

Hymnus Quadragesimä

Legis figuris pingitur

Von Christi heil'ger Dornenkron
* tut kund der Alte Bund uns
schon, * was Isaak's Widder Falle
war, * brennt in dem Engel wun-
derbar.

2. Der Bundeslade schöner Kranz,
* erstrahlt in diesem hehren Glanz,
* am Rauchaltar erblicken wir, *
was auch des Schaubrottisches
Zier.

**3. O Reif voll Herrlichkeit und
Ruhm * kennst Christi Schmerz –
der Menschen Tun, * bist herrli-
cher als Edelstein, * als jedes Schat-
zes teurer Schein.**

**4. In Vaters Gottheit sei geehrt *
der Sohn in Ihm ganz unversehrt *
und Ruhm sei Ihm im Heil'gen
Geist. * Von nun an bis in Ewig-
keit. Amen.**

Liturgie

Quadragesimä

Versammlungsgebete & Zusätze

Von der Heiligkeit der Gnadenzeit sind alle überzeugt, die sie kennen. Sie ist immer, wenn man sie erlebt, einmalig, auch dann, wenn sie wiederholt wird. Im Kirchenjahr erleben wir sie dreimal in der westlichen Tradition und viermal im Brauch unserer ostkirchlichen Geschwister. Jedes mal dauert sie 40 Tage und immer leitet sie zu besonderem Gebet an. Gerade diese Dimension des Gebets zeichnet die Gnadenzeit mit einer außerordentlichen Heiligkeit aus. Wer betet, der heiligt sich, indem er sich dem Heiligen, Gott dem himmlischen Vater naht. Eine solche Nahung trägt auch besondere Früchte der Gnade und des Friedens, mit dem Prophetenwort zusammengefaßt –

So spricht der HErr: Zur Zeit der Gnade will ich dich erhören, am Tag der Rettung dir helfen. Ich habe dich geschaffen und dazu bestimmt, der Bund zu sein für das Volk, aufzuhelfen dem Land und das verödete Erbe neu zu verteilen, den Gefangenen zu sagen: Kommt heraus!, und denen, die in der Finsternis sind: Kommt ans Licht! (Jes. 49, 8-9)

Eine tiefere und wesentlichere Dimension der Gnadenzeit ist es, daß wir dort am Geheimnis unseres HErrn (Christusmysterium) teilnehmen. Diese geistliche Teilnahme führt uns zu einer Einheit mit Ihm, zu einer Pflanzung am Lebensbaum – Er ist der Weinstock, wir aber die Reben, die Frucht von beiden ist aber der Kelch des Heils, die Hochzeit unseres Glaubens. Indem wir die 40 Tage nach seinem Erscheinungsfest seiner Fleischwerdung (Christophanie) im doppelten Sinn verstehen, als die Gebetszeit der Lebensweihe seiner und unserer Beschneidung, der einen blutigen am Fleisch und der anderen mitleidenden am Herz, beten wir dort um die Ausdauer unserer Aufpfropfung am strömenden Ölbaum des Gesalbten (Christos – Messias). In Ihm sind wir in den Fluten des Heiligen Geistes wiedergeboren, zu einem neuen Leben erwacht – erlöst auf die Verheißung unseres Heils. Nicht nur 40 Tage, sondern unser ganzes Leben wollen wir mit Ihm sein, der auch mit uns sein will (Emmanuel) – von diesem Bund legen die Taufgelübde Zeugnis ab. Den Abschluß aber bildet seine Darstellung im Tempel, eine heilige Weihe der Erstgeburt – ein Vorbild unserer Aufnahme und Darstellung im Himmel, und im Gedächtnis der Reinigung seiner Mutter, der gebenedeiten Jungfrau Maria, auch ein Vorbild für unsere heilige Mutter, die makellos werdende Jungfrau und Braut Christi. Diese besondere Gnadenzeit ist heute durch das Gebet um die Einheit aller Getauften gekennzeichnet, die kraft ihrer Taufe und der HErrnenpflanzung unteilbar ist.

Dieser Gnadenzeit stellt die Ostkirche eine 40-tägige Vorbereitung voran, im Westen sind es nur 4 Wochen – beide Traditionen verstehen es als Vollendungszeit (Endzeit – Eschaton), als Erwartung jener Ereignisse, wo jede Verheißung erfüllt und bis dahin

jede Weissagung ausgesprochen sein wird, ja, wo jede Erkenntnis überflüssig und die Liebe aus dem Schauen und Staunen niemals herauskommen wird.

Am liebsten würde an dieser Stelle jeder von uns vom Ostergeheimnis sprechen, wo Jesus als Erstling der Entschlafenen die priesterliche Salbung empfing, als er vom Vater mit dem Geiste gesalbt wurde, der lebendig macht. Denn nach keiner anderen Salbung sehnen sich die Sterblichen, als nach der Unsterblichkeit des ewigen Lebens. Die heiligen 40 Tage vor der königlichen Inthronisation der Himmelfahrt sind so erfüllt von seiner österlichen Gegenwart, daß wir uns nach der gegenwärtigen priesterlichen Verkostung der eucharistischen Gegenwart die eigene Aufnahme im Himmel wünschen. Dem Herrschen geht jedoch das Dienen voraus, und der Dienst bedeutet den göttlichen Willen zu erfüllen, nicht den eigenen.

Gnade vor Recht zu sprechen und zu erwarten heißt, das Strafgericht von dämonischer Versuchung zu unterscheiden. In einem Unglück ist es aber schwer, beides auseinander zu halten, vor allem dann, wenn es Unschuldige trifft. Beten wir im HERrengebet gegen diese Versuchung? Kommt wirklich das Gute und das Böse aus Gott? Nein! Wir glauben nicht an ein Bündnis des Guten mit dem Bösen, sondern an die Unterscheidung der beiden. Gott unterschied zuallererst das Licht von der Finsternis, den Tag von der Nacht und das Heilige vom Unheiligen. Es gibt eine vollkommene Macht des Guten und eine schwächere Macht des Bösen, denn selbst die Finsternis der Nacht wird vom Sonnenlicht gebrochen, vom nahen Mond, welcher das Sonnenlicht unserer Sonne aufleuchten läßt, und von den Sternen. Der Heilige ist stärker als der Unheilige und der Arzt unserer Seelen mächtiger als der Verderber. Und doch vermochte es der Satan, Jesus im Abschluß seiner Fastenzeit zu führen –

auf einen sehr hohen Berg; er zeigte Ihm alle Reiche der Welt mit ihrer Pracht und sagte zu Ihm: Das alles will ich dir geben, wenn du dich vor mir niederwirfst und mich anbetest. Da sagte Jesus zu ihm: Weg mit dir, Satan! Denn in der Schrift steht: Vor dem HERRn, deinem Gott, sollst du dich niederwerfen und ihm allein dienen. Darauf ließ der Teufel von ihm ab, und es kamen Engel und dienten ihm. (Mt. 4, 8-11)

Noch zuvor versuchte der Dämon Jesus –

Wenn du Gottes Sohn bist, so stürz dich hinab; denn es heißt in der Schrift: Seinen Engeln befiehlt er, dich auf ihren Händen zu tragen, damit dein Fuß nicht an einen Stein stößt. Jesus antwortete ihm: In der Schrift heißt es auch: Du sollst den HERRn, deinen Gott, nicht auf die Probe stellen. (Mt. 4, 6-7)

Ebenso stellt Gott auch uns nicht auf die Probe. Und doch sind wir stets in Versuchung, das Licht und die Güte unseres Gottes nach dem Maßstab seiner Gerechtigkeit selbst umzusetzen, die dämonische Probe der Krankheit und des Unglücks als Strafgericht des Geplagten auszugeben – als die Folge der Sünde.

Weder er noch seine Eltern haben gesündigt, sondern das Wirken Gottes soll an ihm offenbar werden. (Joh. 9, 3)

– sagt Jesus. Hingegen

und Danksagung, wie auch dem Heiligen Geist in alle Ewigkeit.

A. Amen. Seele Christi, heilige mich. * Leib Christi, erlöse mich. * Blut Christi, tränke mich. * Wasser der Seite Christi, wasche mich. * Verbirg in Deine Wunden mich. * Von Dir laß nimmer scheiden mich. * Vor dem bösen Feinde beschütze mich, zum Lob Deiner Herrlichkeit.

3. Vor den Kelchfeiern und Gebetsdiensten

Anrufungen in den Gebetsdiensten und Kelchfeiern in der Quadragesimä

Gepriesen sei Jesus Christus, das ewige Wort des Vaters. Zu ihm laßt uns rufen: Lamm Gottes, erbarme Dich unser.

A. Lamm Gottes, erbarme Dich unser.

Gib, daß wir in den heiligen vierzig Tagen auf Dich hören; bereite uns für das kommende Osterfest. **A.** Lamm Gottes, erbarme Dich unser.

Dein Heiliger Geist belehre uns, daß wir nicht in Zweifel und Irrtum fallen.

A. Lamm Gottes, erbarme Dich unser.

Hilf uns, an Dich zu glauben, und aus diesem Glauben zu leben.

A. Lamm Gottes, erbarme Dich unser.

Läutere uns in dieser Zeit der Buße, damit unser Zeugnis glaubwürdig sei. **A.** Lamm Gottes, erbarme Dich unser.

Lasset uns beten!

HErr, unser Gott, behüte Deine Kirche und verlaß sie nicht. Wir sind dem Tod verfallen und gehen ohne Dich zugrunde. Hilf uns, darum bitten wir, alles zu meiden, was uns schadet, und zu suchen, was uns zum Heil dient; durch Jesum Christum, Deinen Sohn unseren HERRn, der mit Dir lebt und herrscht in der Einheit des Heiligen Geistes, ein Gott in Ewigkeit. **A.** Amen.

oder **B**armherziger Gott, diese heilige Zeit der Buße und des Gebets mache unsere Herzen bereit, die Ostergnade zu empfangen und das Lob des Erlösers zu verkünden, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit Dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. **A.** Amen.

oder **G**ütiger Gott, schenke uns Beharrlichkeit und Ausdauer auf dem Weg Deiner Gebote, darum bitten wir, damit auch in unseren Tagen viele Menschen zu Dir finden und Deine Kirche Dir immer eifriger dient, in Christo Jesu, unserm HERRn, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit Dir lebt und herrscht in Ewigkeit. **A.** Amen.

oder **H**Err, unser Gott, verlaß uns nicht in diesen Tagen der Buße. Steh uns mit Deiner Gnade bei, darum bitten wir, damit wir mit ganzer Bereitschaft den Dienst vollziehen, den Du uns aufgetragen hast, in Jesu Christo, unserm HERRn, der ... lebt und herrscht in Ewigkeit. **A.** Amen.

Am 3. Sonntag Quadragesimä - Oculi

Wir bitten Dich, allmächtiger Gott, schau auf das Flehen der Demütigen und strecke die Rechte Deiner Majestät zu unserem Schutz aus; durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unseren HERRN, welcher mit Dir, lebt und herrscht, in der Einheit des Heiligen Geistes, ein Gott, in Ewigkeit. **A.** Amen.

Am 4. Sonntag Quadragesimä - Lätare

Wir bitten Dich, allmächtiger Gott, laß uns, die wir mit Recht für unsere Missetaten gezüchtigt werden, durch den Trost Deiner Gnade wieder aufatmen; durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unseren HERRN, welcher mit Dir, lebt und herrscht, in der Einheit des Heiligen Geistes, ein Gott, in Ewigkeit.

A. Amen.

Am Passionssonntag Quadragesimä - Judica

Beim Einzug keine Eingangsglocke - und ab diesem Tag können bis Ostern die Bilder (sowie Kreuze bis Karfreitag) verhüllt werden. In der Eucharistie findet die erste Räucherung ohne 8. „Gloria“ statt.

Wir bitten Dich, allmächtiger Gott, siehe auf Deine Familie, damit durch Deine Freigebigkeit ihr leibliches Leben Führung und ihr geistiges Leben durch Deine Obhut Schutz habe; durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unseren HERRN, welcher mit Dir, lebt und herrscht, in der Einheit des Heiligen Geistes, ein Gott, in Ewigkeit. **A.** Amen.

Am Palmsonntag und in der Karwoche

Allmächtiger Gott, wir bitten Dich, siehe gnädig auf Deine Kirche, für welche unser HERR Jesus Christus willig Verrat und Überantwortung in die Hände der Bösen – und den Tod am Kreuz erduldet hat; Du bist unser Herrscher, so ziehe an die Macht und herrsche, o Vater, um der Verdienste Jesu Christi willen, Deines Sohnes, unseres HERRN, welcher mit Dir, o Vater, lebt und herrscht, in der Einheit des Heiligen Geistes, ein Gott, in Ewigkeit.

A. Amen.

2. Zusatz für die Gebetsdienste

In allen außereucharistischen Diensten wird folgendes dem Schlußgebet vorangestellt

O Gott, Du bist der Große, der Große durch Deinen Namen, der Große in Deinen Entschlüssen, der Starke in Deinen Werken; Du, der Gott und Vater Deines heiligen Sohnes JESUS, unseres Erlösers! Schau hernieder auf uns und auf diese Deine Herde, die Du durch Ihn auserwählt hast zum Lobpreis Deines Namens. Heilige uns an Leib, Seele und Geist und gib, daß wir, befreit von jeglicher Unreinigkeit des Fleisches und des Geistes, das hochwürdigste Gut erlangen. Mögest Du keinen aus uns für unwürdig finden. Sei vielmehr unser Helfer, Beistand und Beschirmer durch Deinen Christus. Mit Ihm sei Dir Ruhm, Ehre, Lob, Verherrlichung

sind wir gerettet in der Hoffnung. Hoffnung aber, die man schon erfüllt sieht, ist keine Hoffnung. Wie kann man auf etwas hoffen, das man sieht? (Röm. 8, 24)

Folglich bitten wir im HERRengebet um die Erlösung vom Plagegeist durch die Erfüllung unserer Hoffnung. Die Stunde unserer Befreiung naht – sie steht allein im Ratschluß des Vaters, der allein die Stunde der Wiederherstellung des Reiches in Israel und der Wiederkunft unseres Engels des Bundes, des Hirten und Bischofs unserer Seelen kennt, und daher auch die Bitte – führe uns nicht in Versuchung, nämlich auf diese Zeit so zu wirken, daß sie Heilig sei und nach seinem Willen vollendet werde.

Im Geheimnis unserer Einpflanzung in den HERRN sind wir ebenso in sein Fasten und seine Versuchung eingebunden. Die Plagen dieses Lebens, seien es Krankheiten, Schäden oder Katastrophen – sie alle leiten uns an, die Offenbarung des Wirkens Gottes zu suchen. Ein solches Werk bestätigt Gott alleine: wenn Blinde sehen, Taube hören und die Stummen reden. Es ist keineswegs ein Wunder unserer Hände, wenn das Zeugnis des Glaubens prachtvoll aufleuchtet und dabei auch das leibliche Augenlicht wiedergewonnen wird. Ebenso bewirken wir es nicht selber, wenn das Zeugnis die Hoffnung erneuert und dabei die tauben Ohren sich auftun. Auch unsere Liebe wird zum Spott, wenn unser Liebeszeugnis nicht aus dem göttlichem Wesen kommt, damit die stummen Lippen den preisen, der allen Ruhmes würdig ist. Gott wirkt alles durch seine Allmacht und nach der Probe unseres Glaubens, unserer Hoffnung und unserer Liebe erweckt Er in uns die Berufung, das Kreuz Christi auf uns zu nehmen, damit wir in Jesu ebenso sein Mund werden und sein Zeugnis. Diese Probe bestand auch Jesus zuallererst, als er dem Versucher entgegnete –

In der Schrift heißt es: Der Mensch lebt nicht nur von Brot, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt. (Mt. 4, 4)

Nach unserer heiligen Versiegelung dürfen wir nun den Engeldienst erleben und die Freude der Engel Gottes, wenn der Verlorene heimkehrt und der Sünder sich bekehrt, wenn unser Hirt das verlorene Schaf auf seinen Schultern einem Schultergewand (Pallium) gleich nicht mehr in die Wüste zu den 99 Gerechten zurück trägt, sondern in lieblicher Umarmung an seinem Kopf in das Haus des Vaters zurückbringt. Aus der Wüste der Gerechten sind wir erprobt herausgebracht, um den Erprober und Bedränger zu überführen. Und wie wir Gnade vor Recht erfahren haben, sind wir verpflichtet, dasselbe zu üben.

Der Ungläubige schreibt Unglück und Katastrophen dem göttlichen Strafgericht zu und es täuscht sich der Gerechte, der in seiner Wüstenprobe dermaßen Gott verkennt. Gott ist Liebe und schenkt seine Liebe seinen Propheten, damit sie derselben gewiß sind. Bevor unser Vater straft, verkündigt er den Ausweg und jedem Strafgericht geht die angemessene Ankündigung einer Posaune gleich voraus, damit der Gnade Raum geschaffen wird –

Deshalb hat auch die Weisheit Gottes gesagt: Ich werde Propheten und Apostel zu ihnen senden. (Lk. 11, 49)

Quadragesimä

Auf dem Zionsberg der Allmacht Gottes zu stehen, bedeutet in dieser Heiligen Zeit ihrer Tochter getreu beizustehen, damit die Tochter Zions, Jerusalem – die Kirche und das Volk unseres Gottes – wenn sie ihren HERRN mit Palmen und Lobgesängen empfängt, freudvoll verkündigt, –

Gelobt sei, der da kommt im Namen des HERRN. (Mt. 23, 39 / Lk. 13, 35)

Im Mitgefühl mit den Gerechten, mit der Jungfrau in der Wüste, wollen wir die Asche der glühenden Kohle sammeln, deren Glut unserer Herzenseinstellung entspricht, nämlich die heiligste aller Fürbitten leisten, auch das Bekenntnis der Schwäche von uns allen. Zu Beginn dieser Zeit werden wir durch einen Bußdienst um die Stärkung der Absolution flehen, manche mögen auch ihre persönliche Beichte eröffnen; sodann werden wir uns mit dem Bußgewand der Büßenden kleiden, damit Gott durch seinen Heiligen Geist im Werk der Befreiung unsere Haare salbt, und die Tränen von unserem Angesicht waschen, wie wir sie den Trauernden und Geplagten wegwischen wollen. Erst dann werden wir die Asche der Fürbitte für die Anderen auf unser Haupt streuen, die heiligste aller Bußübungen, und in der Gegenwart des Gekreuzigten die Tat seiner Hingabe verehren. So vorbereitet und in seinem Dienst bewährt sind wir auch der zweiten Stufe seines Priestertums wert, die noch gefeiert wird. Jetzt wollen wir aber mit einer Stimme bitten –

Ich aber bete zu dir, HERR, zur Zeit der Gnade. Erhöre mich in deiner großen Huld, Gott, hilf mir in deiner Treue! (Ps. 69, 14)

1. Versammlungsgebete

In der Eucharistie findet bis zum Gründonnerstag das Postsanctus der Wochentage statt - auch an HERrentagen. In den Tagesdiensten findet das große Lob bis zur Ostervigil nicht statt.

Versammlungsgebet der Zeit wird immer kniend gesprochen

Ob der Sünde sind wir fern vom Paradies, von Deinem Angesichte und von Deiner Gegenwart, o allmächtiger Gott. Dein Wille sei es, o Gott, erbarmungsvoller König, Dich wiederum über uns und über Dein Heiligtum zu erbarmen, in Deiner großen Güte es schnell zu vollenden und seine Ehre zu erhöhen. Unser Vater, offenbare die Ehre Deines himmlischen Reiches bald über uns; erstrahle und erhebe Dich über uns vor den Augen alles Lebenden. Mache voll die Zahl Deiner Auserwählten und unsere Zerstreuten sammle von den Enden der Erde. O bringe uns in die himmlische Stadt Jerusalem, zur ewigen Freude. **A.** Amen.

*Gebete für einzelne HERrentage und Wochentage
Ab Aschermittwoch
(dem reinen Mittwoch)*

O Gott, Du läßt Dich durch Demut erlehen und durch Genugtuung versöhnen; neige das Ohr Deines väterlichen Erbarmens unseren Gebeten und begnadige uns, die wir mit Buße unsere Häupter salben. Erfülle uns mit dem zerknirschten

Geist; was wir in gerechter Weise bitten – verleihe uns, und was Du gewährt, laß uns für immer gesichert und unversehrt bleiben. Durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unseren HERRN, welcher mit Dir, o Vater, lebt und herrscht, in der Einheit des Heiligen Geistes, ein Gott, in Ewigkeit. **A.** Amen.

Am 1. So. Quadragesimä - Invocavit ab diesem Sonntag wird für die Novene die Kohlenasche der Rauchfässer gesammelt.

O Gott, Du schenkst uns die Gnade der Umkehr in dieser vierzigjährigen Bußzeit und in Deinem Ratschluß gewährst Du uns und Deiner Kirche eine Dir angenehme Zeit der Erhörung; darum bitten wir Dich, schenke Du Deinem gesamten Volk die Absolution und richte es wiederum auf in der Erhabenheit Deines Wesens; um Jesu Christi willen, der da lebt und herrscht mit Dir, in der Einheit des Heiligen Geistes, ein Gott, in Ewigkeit. **A.** Amen.

Nach dem 2. So. Quadragesimä

Allmächtiger Gott, wir bitten - Laß uns, geläutert durch diese heilige Gnadenzeit, mit reinem Herzen die zukünftigen Güter erlangen; durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unseren HERRN, welcher mit Dir, o Vater, lebt und herrscht, in der Einheit des Heiligen Geistes, ein Gott, in Ewigkeit. **A.** Amen.